

Neustadt-Projekt

Jahresbericht 2006

Schriftenreihe Nr. 16

- Herausgeber:** ARBEIT & LEBEN gGmbH
Hintere Bleiche 34, 55116 Mainz
Tel.: (0 61 31) 1 40 86-0
Fax: (0 61 31) 1 40 86-40
E-Mail: info@arbeit-und-leben.de
Internet: www.arbeit-und-leben.de
- Text und Redaktion:** Luciano Becht, Jörg Dombrowski, Schahnaz Fathi, Doris Hormel,
Sibel Soyer
- verantwortlich:** Gabriele Schneidewind (Geschäftsführerin)
- erschienen:** April 2007



Inhalt

Vorwort	3
1 Projektstruktur	5
2 Wochenprogramm.....	8
3 Angebotsstruktur	9
4 Teilnehmer/innenstatistik	15
5 Arbeit mit Kindern	16
5.1 KINDER-ELTERN-ARBEIT (KEA)	16
5.2 JUNGENGRUPPE	17
5.3 MÄDCHENGRUPPE	18
5.4 OFFENER FUßBALLTREFF: WELTMEISTER DER HERZEN!!!!	20
5.5 ANGEBOT IN DER GANZTAGSSCHULE – BALLSPORT UND GESELLSCHAFTSSPIELE	21
5.6 ANGEBOT DER 9. KLASSE IN DER KEA.....	22
6 Arbeit mit Frauen.....	23
6.1 FRAUENTREFF	23
6.2 KINDERBETREUUNG	24
6.3 INTEGRATIONSKURSE	25
6.4 MUTTER-KIND-PROJEKT „MUKI“: DAF FÜR MÜTTER VON KINDERN MAINZER KINDERTAGESSTÄTTEN.....	26
6.5 BERUFLICHE VORBEREITUNG, ORIENTIERUNG UND QUALIFIZIERUNG VON MIGRANTINNEN UND MIGRANTEN - „JOB – ARBEIT – BERUF“	27
6.6 SENIORINNENTREFF	29
6.7 LOS HAND IN HAND ZUM AUSBILDUNGSPLATZ - MIGRANTISCHE ELTERN UNTERSTÜTZEN IHRE KINDER BEI DER BERUFSWAHL	30
6.8 BERUFSVORBEREITENDE EINZELBERATUNG / OFFENES ANGEBOT.....	31
6.9 GESUNDHEITSTEAMS VOR ORT	32
7 Informations- und Kulturveranstaltungen	33
8 Gremienarbeit.....	33
9 Externe Gruppen.....	35

Vorwort

Wieder liegt ein ereignisreiches, arbeitsintensives und erfolgreiches Jahr hinter uns und im vorliegenden Jahresbericht für das Jahr 2006 haben wir alle nennenswerten Aktivitäten unseres interkulturellen Stadtteiltreffs dokumentiert. Auch heuer gilt unser aufrichtiger Dank all den nebenamtlichen Mitarbeiter/innen im Neustadt-Projekt, ohne deren Engagement wir viele unserer Angebote nicht in diesem Umfang und in dieser Qualität für die Menschen in der Mainzer Neustadt hätten umsetzen können. Auch den zahlreichen ideellen und finanziellen Förderern gebührt unser ausdrücklicher Dank. Der politische Wille zahlreicher kommunaler und landespolitischer Akteure, unsere Arbeit auch weiterhin zu unterstützen ist eine wesentliche Grundvoraussetzung für die Aufrechterhaltung unserer mannigfaltigen Angebote, die jedes für sich genommen einen wesentlichen Beitrag für die gelingende Integration vieler Migranten/innen leisten. Auch und gerade die besondere Förderung von Frauen sowie Kindern und Jugendlichen liegt uns nach wie vor besonders am Herzen.

Neben der Fortsetzung unseres bereits bekannten Programms wie den Integrationskursen, dem Frauentreff, den Berufsorientierungskursen, der Kinder-Eltern-Arbeit (KEA) und den jugendspezifischen Gruppen haben wir 2006 auch wieder neue Angebote entwickelt und umgesetzt. Seit dem Schuljahr 2006 / 07 führen wir ein spezifisches Angebot für Jugendliche des neunten Schuljahres durch, die zuvor unsere KEA besucht haben. Wir unterstützen hier Jugendliche bei der Suche nach Praktikums- und Ausbildungsplätzen in Form von Coaching, Profilanalyse, Bewerbungstraining etc. Von den fünf Jugendlichen der Pioniergruppe besuchen vier mittlerweile die weiterführende Realschule. Auch das Thema Gesundheit nahm im vergangenen Jahr einen besonderen Stellenwert in unserer Arbeit ein. So haben wir im Rahmen der Förderstruktur 'Gesundheitsteams vor Ort' erstmals ein Angebot für türkische Frauen entwickelt, um Gesundheitstrainings im Sinne von Vorbeugung durch Bewegung durchzuführen. Dieses Angebot ist auf so großes Interesse gestoßen, dass wir diese Kurse auch im kommenden Jahr anbieten werden. Ein weiterer Höhepunkt unserer Arbeit war die fruchtbare Zusammenarbeit mit dem Mainzer Job-Center. In enger Abstimmung mit den dortigen Fallmanager/innen führten und führen wir Berufsorientierungskurse und Einzelberatungen mit arbeitssuchenden Migranten/innen durch. Ziel ist es, den Menschen konkrete Unterstützung in beruflichen Fragen zukommen zu lassen und ihre Kompetenzen so zu erweitern, dass ihnen erste Schritte der Integration in den Arbeitsmarkt gelingen können.

Neben unserer aktiven Beteiligung an zahlreichen kommunalen, regionalen und landesweiten Gremien unternahmen wir auch wieder öffentlichkeitswirksame Aktivitäten. So waren wir mit einem Informationsstand auf dem Auftaktfest der Interkulturellen Woche auf dem Mainzer Domplatz vertreten und beteiligten uns am Tag der offenen Tür des Neustadtzentrums. Wir durften mehrere universitäre Gruppen der hiesigen Hochschulen als Gäste in unseren Räumlichkeiten begrüßen, so empfingen wir u.a. eine chinesische Delegation von Sozialarbeiter/innen und Sozialpolitiker/innen aus Shanghai sowie eine lettische Fachgruppe aus Riga.. Sehr gerne berichteten wir unseren Hauptförderern, der Sozialdezernentin der Stadt Mainz, Frau Collisi und der Beauftragten des Landes für Migration und Integration, Frau Weber über die aktuellen Entwicklungen im Neustadt-Projekt. Sogar die Bundespolitikerin Renate Künast durften wir als Gast begrüßen. In einer ARD-Reportage erschien ein Bericht über die Aktivitäten im Frauentreff und im Zuge des Berliner Integrationsgipfels konnten wir unsere Erfahrungen in der Integrationsarbeit in einem Interview mit dem Südwestrundfunk darstellen. Hierüber hinaus beteiligten wir uns aktiv am Runden Tisch der hiesigen Integrationskursträger, am Fachaustausch diverser Mainzer Träger und der Mainzer Arge sowie an der Rheinland-Pfälzischen Initiative für Integration (RIFI), initiiert von Frau Weber. Auch mit Mitarbeitern/innen des Bundesamtes für Migration und Flüchtlinge pflegten wir einen engen und informativen Austausch im Sinne der Teilnehmenden unserer Integrationskurse.

Für das kommende Jahr planen wir die Fortsetzung der zahlreichen bewährten und neuen Angebote in unserer Einrichtung. Wir wollen uns auch weiterhin in gleicher Qualität für die Integration von Migrant*innen und für die Lobbyarbeit ihrer Interessen einsetzen. Die Verzahnung mit lokalen und landesweiten Organisationen gehört hier ebenso zu unserem Selbstverständnis wie auch eine engagierte Öffentlichkeitsarbeit.

Luciano Becht – Jörg Dombrowski – Schahnaz Fathi – Doris Hormel – Sibel Soyer

1 Projektstruktur

Personal

Hauptamtliche Projektleitung:

Luciano Becht, Kinder- und Jugendbereich, Praxisanleitung, Verwaltung, Öffentlichkeits- und Gremienarbeit

Schahnaz Fathi, Arbeit mit Frauen, Integrations- und Alphabetisierungskurse, Berufsorientierung, Verwaltung, Öffentlichkeits- und Gremienarbeit

Nebenamtliche Mitarbeiter/innen:

Über die hauptamtliche Seite hinaus sind noch zwei geringfügig Beschäftigte für die Verwaltung und die Reinigung der Räumlichkeiten sowie etwa 25 nebenamtliche Mitarbeiter/innen multikultureller Herkunft in der pädagogischen Gruppenarbeit sowie in den Kursangeboten tätig. Darunter eine Mitarbeiterin türkischer Herkunft, Sibel Soyer, die eng angebunden an das hauptamtliche Team einen wesentlichen Beitrag zum Gelingen der Integrationsarbeit des Neustadt-Projektes leistet. Das nebenamtliche Team setzt sich aus Menschen der Herkunftsländer bzw. Nationalitäten Deutschland, Türkei, Frankreich, Marokko und Iran zusammen.

Aktivitäten

- Betreuung und Begleitung einer Forschungsarbeit zu Integration von migrantischen Frauen
- Entwicklung eines neuen und ergänzenden Konzeptes für die Betreuung von Schüler/innen der 9. Klasse
- Teilnahme am Tag der offenen Tür des Neustadtzentrums am 21. Mai 2006
- Fortbildung für nebenamtliche Mitarbeiter/innen zu Gesprächsführung und Konfliktmanagement mit externem Referenten
- Veranstaltungsteilnahme zu kultursensibler Altenhilfe
- Empfang von diversen studentischen Gruppen und Einblick in die interkulturelle Arbeit (Universität Mainz, Fachhochschule Mainz)
- Runder Tisch der Mainzer Träger für Integrationskurse
- Empfang einer chinesischen Delegation aus Shanghai und Austausch über Integrationsarbeit in Mainz und in Shanghai
- Interview mit dem SWR zum letztjährigen Integrationsgipfel
- Teilnahme am Mainzer Bündnis für Familie
- Empfang einer lettischen Delegation aus Riga (Sozialarbeiter, Jugendpfleger, Amtsleiter des Jugendamtes Riga et al)
- Pressekonferenz zum Projekt „Gesundheitsteams vor Ort“
- Teilnahme am Landesnetzwerktreffen der Gemeinweseneinrichtungen
- Besuch der Bundespolitikerin Renate Künast und Fachaustausch über Herausforderungen der Integration

Fortbildungen, Tagungen und organisationsinterne Arbeitsschwerpunkte

- Fortbildung des hauptamtlichen Personals im Bereich Projektmanagement
- Fortbildung in Kooperation mit dem Mainzer Offenen Kanal zu Filmtechnik
- Fortbildung zu Integrationsmöglichkeiten in Trier
- Teilnahme an Kongress des Frankfurter Amtes für Multikulturalität mit dem Schwerpunkt Schule

Räumlichkeiten

Das Neustadt-Projekt bietet verschiedenen kulturellen, politischen oder muttersprachlichen Gruppen die Möglichkeit, sich regelmäßig abends oder am Wochenende in den Räumen des Neustadt-Projektes zu treffen. 2006 wurden die Räume im Neustadt-Projekt von zwölf verschiedenen Migrantenselbstorganisationen (Theater-, Literatur-, Musikgruppen) regelmäßig benutzt. Hinzu kam, dass auch für einmalig stattfindende Veranstaltungen die Räume zur Verfügung gestellt wurden. Der geringe Unkostenbeitrag war eine Notwendigkeit die ordnungsgemäße Nutzung der Räume zu gewährleisten. Die Raumplanung und Organisation der reibungslosen Nutzung der Räume nimmt viel Zeit und Energie in Anspruch, die das Neustadt-Projekt in Kauf nimmt, da die selbstgesteuerte ehrenamtliche soziale und politische Arbeit der Migrantenselbstorganisationen häufig daran scheitert, dass ihnen entweder gar keine Räume zur Verfügung gestellt werden, oder wenn dies der Fall ist, die hohen Nutzungsbeiträge sie daran hindern, einen Raum zu mieten.

Förderverein

Der Förderverein leistet ideelle und finanzielle Unterstützung und Lobbyarbeit für die Zielsetzungen des Neustadt-Projektes. Auf der Jahreshauptversammlung Ende 2006 gab es einen intensiven Austausch über die erbrachten Leistungen des Neustadt-Projektes zum zurück liegenden Jahr. Seitens des Fördervereins gibt es die Zusicherung, auch weiterhin unsere Arbeit zu unterstützen.

Finanzen

Die Förderer zur Aufrechterhaltung unserer Angebote sind:

- Stadt Mainz
- Beauftragte des Landes für Migration und Integration beim MASGFF
- Europäischer Sozialfonds
- Bundesamt für Migration und Flüchtlinge
- Ministerium für Arbeit, Soziales, Gesundheit, Familie und Frauen
- Ministerium für Bildung, Wissenschaft, Jugend und Kultur
- Ausländerbeirat der Stadt Mainz
- Bundesprogramm Lokales Kapital für soziale Zwecke (LOS)
- Schulbehörde

Perspektiven

Die engere Zusammenarbeit mit den Migrantenselbstorganisationen, Nutzung ihrer Potenziale zur Teilnehmendengewinnung und ihre Partizipation steht für uns weiterhin im Mittelpunkt unserer Arbeit zur Integration von Migranten/innen in Mainz. Hierfür messen wir der Fortbildung unserer neben- und ehrenamtlichen Kräfte weiterhin große Bedeutung bei (für 2007 sind von unserer Seite Fortbildungen in den Bereichen Neue Medien und Gewalt sowie zu Konfliktbewältigung geplant).

Durch eine Neuorganisation ist künftig auch wieder Freitags das Büro besetzt, so haben Migranten/innen wieder die Möglichkeit, uns – zu den entsprechenden Öffnungszeiten – an jedem Wochentag im Neustadt-Projekt anzutreffen.

Neu ist auch, dass wir in diesem Jahr gemeinsam mit dem Neustadtzentrum und dem Türkischen Elternverband – TÜVEB ein internationales Kinderfest am 29. April veranstalten werden.

2 Wochenprogramm

Wochenprogramm im Neustadt-Projekt

Integrationskurse	Mo / Di / Do / Fr 09.00 -11.30 Kursniveau telefonisch erfragen - alle Kurse mit Kinderbetreuung -
Abendkurse für Männer / Frauen	Di / Fr 17.15 – 20.15
Alphabetisierung in Deutsch	Mi / Fr 09.00 – 11.30
MuKi-Projekt Mutter-Kind-Deutschkurs	Di / Fr 9.00 – 11.30
Kinder-Eltern-Arbeit	Mo / Di / Do / Fr 15.00 – 17.00
Angebot 9. Klasse	Mo / Fr 17.15 – 18.45
Lernergänzendes Angebot an der Grundschule	Mo / Di / Do 13.00 – 14.00
Mädchengruppe	Di 17.15 – 18.45
Jungengruppe I	Do 17.15 – 19.00
Angebot in der Ganztagschule AG Ballsport	Mo 15.00 – 16.00
AG Gesellschaftsspiele	Mi 15.00 – 16.00
Offener Fußballtreff	Do 17.00 – 19.00
Frauentreff für Migrantinnen türkischer Herkunft	Mi 14.30 – 17.00 - mit Kinderbetreuung -
Seniorinnentreff für Migrantinnen Iranischer Herkunft	Fr 11.00 – 14.00
Berufsorientierungsmaßnahme für Migrantinnen	viermal wöchentlich - mit Kinderbetreuung -
LOS „Hand in Hand für die Berufswahl“	Informationsveranstaltungen, Exkursionen und Wochenendseminare
Berufsvorbereitende Einzelberatung / Offenes Angebot	Freitags von 14.00 – 18.00
Gesundheitsteams vor Ort	Donnerstags von 18.00 – 19.30
Externe Kulturgruppen	In den Abendstunden und an Wochenenden

3 Angebotsstruktur

Arbeit mit Kindern und Jugendlichen			
Angebot	Zielgruppe	Zielsetzung	Team
Kinder-Eltern-Arbeit (KEA)	Schülerinnen und Schüler der ersten bis achten Klasse, i.d.R. mit Migrationshintergründen aus der Mainzer Neustadt.	<ul style="list-style-type: none"> • Begleitung im Sozialisationsprozess • Stabilisierung beim Hineinwachsen in das deutsche Schulsystem • nachhaltige Förderung und Entwicklung von kognitiven und kreativen Ressourcen • Stärkung des sozialen Verhaltens • Förderung der motorischen Entwicklung • Förderung der sprachlichen Kompetenzen • Unterstützung der Eltern bei Erziehungsfragen (Einzelgespräche und Elternabende) • Austausch mit Lehrerinnen, Lehrern und Schulleitung 	<p>Im interkulturell besetzten KEA- Team arbeiten sieben StudentInnen als Honorarkräfte. Ihre multidisziplinären und interkulturellen Ressourcen (Deutsche, Türken, Kurden, Marokkaner) werden u.a. in den dreiwöchig stattfindenden Teamsitzungen erschlossen</p> <p>Im einzelnen sind es:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Ali Kandil • Engin Ergül • Radouane Rochdy • Rainald König • Sevda Firat • Lucie Kolb seit August 2006 • Jennifer Maus seit Dezember 2005 <p>Hauptamtlich wird das Team durch Luciano Becht betreut</p>
Jungengruppe I-II	Jungen von 12- 18 Jahren	<p>Offenes Angebot für geschlechtsspezifische Gruppenarbeit</p> <ul style="list-style-type: none"> • Soziale Gruppenkompetenz entwickeln • Vertrauensverhältnisse aufbauen • Gewaltfreie Konfliktlösung • Peer Group als soziales Lernfeld • Kreative Freizeitgestaltung • Eigenverantwortliches Verhalten 	<p>Durchgeführt wird das Angebot der Jungengruppe von zwei Studierenden der Erziehungswissenschaften und Lehramt</p> <ul style="list-style-type: none"> - Rainald König bis September 2006 - Radouane Rochdy seit September 2006 - Engin Ergül <p>Hauptamtlich wird das Team durch Luciano Becht betreut</p>

Angebot	Zielgruppe	Zielsetzung	Team
Mädchengruppe	Mädchen ab 12 Jahre	<p>Offenes Angebot für geschlechtsspezifische Gruppenarbeit</p> <ul style="list-style-type: none"> • Peer Group als soziales Lernfeld • Soziale Gruppenkompetenz entwickeln und eigenverantwortliches Handeln • Kreative Freizeitgestaltung • Mädchenspezifische Bildungsprozesse ermöglichen • Vermittlung interkultureller 	<p>Geleitet wird die interkulturelle Mädchengruppe von einer Diplom Pädagogin und einer Studentin der Erziehungswissenschaften. Das Team setzt sich interkulturell zusammen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Silke Nardello • Sevda Firat <p>Hauptamtlich wird das Team durch Luciano Becht betreut</p>
Angebot der 9. Klasse in der KEA	Schülerinnen und Schüler der 9. Klasse aus der KEA im Alter von 15 bis 16 Jahren	<ul style="list-style-type: none"> • Berufsorientierung • Bewerbungstraining • Vertiefung der Deutschkenntnisse • Intensivierung des selbständigen Arbeitens • Unterstützung bei Berufswahl • Unterstützung bei der Suche nach Praktika und Ausbildungsplätzen 	<p>Dieses Angebot wird von zwei Studierenden der Erziehungswissenschaften durchgeführt</p> <ul style="list-style-type: none"> • Rainald König • Sevda Firat <p>Hauptamtlich wird das Team von Luciano Becht betreut</p>
Offener Fußballtreff auf dem Goetheplatz	Männliche Kinder und Jugendliche (migrantische und deutsche) im Alter von 12 bis 18 Jahren	<ul style="list-style-type: none"> • Einbindung von Jugendlichen in feste Strukturen • Erlernen und Einüben sozialen Verhaltens mittels Sport 	<p>Angeboten wird die Betreuung durch einen Studenten der Erziehungswissenschaften</p> <ul style="list-style-type: none"> • Rainald König <p>Hauptamtlich wird das Team von Luciano Becht betreut</p>

Angebot	Zielgruppe	Zielsetzung	Team
Lernergänzendes Angebot für Kinder an der Grundschule	Kinder der ersten und zweiten Klasse der Goethegrundschule	<ul style="list-style-type: none"> • Unterstützung bei den Hausaufgaben • Förderung der Kinder im Sprachbereich 	<p>Angeboten durch drei Studierende der Sozialpädagogik</p> <ul style="list-style-type: none"> • Radouane Rochdy • Lucie Kolb • Sevda Firat <p>Hauptamtlich wird das Team von Luciano Becht betreut</p>
Ballsport AG – Ganztagschulangebot & AG Gesellschaftsspiele	Migrantische und deutsche Grundschülerinnen und -schüler der zweiten bis vierten Klasse der Goethegrundschule	<ul style="list-style-type: none"> • Einüben von Sozialverhalten und Regeln mittels Sport • Körperlicher Ausgleich zu schulischem Lernen • Abbau von Aggression • Spielerische und kreative Förderung der Selbständigkeit • Anregung von Fantasie 	<p>Das Team setzt sich aus Studentinnen der Fachrichtung Sozialwesen und Pädagogik zusammen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Nadja Rouane • Esra Karabulut <p>Hauptamtlich wird das Team von Luciano Becht betreut</p>

Arbeit mit Frauen			
Angebot	Zielgruppe	Zielsetzung	Team
Frauentreff	Frauen türkischer Herkunft	<ul style="list-style-type: none"> • sich in der deutschen Gesellschaft, Infrastruktur und im Stadtteil besser auskennen, artikulieren und behaupten können • geschützten Rahmen für frauenspezifische Themen in Anspruch nehmen • eigene Rechte kennen und sich dafür einzusetzen wissen • Hemmschwellen bei der Inanspruchnahme der psychosozialen Versorgung abbauen • Austausch zwischen Angehörigen von verschiedenen Kulturen und Religionen fördern • Selbständigkeit fördern 	<p>Zwei Mitarbeiterinnen türkischer Herkunft (eine Studentin der Politikwissenschaften; eine Studentin der Sozialpädagogik) stellen das Team im Frauentreff</p> <ul style="list-style-type: none"> • Hülya Sari <p>Das Team wird von Sibel Soyer betreut</p>
Frauentreff – Kinderbetreuung	Kinder türkischer Herkunft ab 3 Jahren	<ul style="list-style-type: none"> • Entlastung der Frauen im Frauentreff durch Betreuung der Kinder • Stärkung und z.T. frühkindliche Förderung der Kinder auf spielerischer Basis • Förderung des angemessenen Umgangs mit der eigenen Kultur und Sprache 	<p>Zwei Mitarbeiterinnen türkischer Herkunft sind im Team der Kinderbetreuung tätig und führen das Angebot durch</p> <ul style="list-style-type: none"> • Songül Topuz • Ebru Karabulut <p>Das Team wird von Sibel Soyer betreut</p>

Angebot	Zielgruppe	Zielsetzung	Team
<p>Integrationskurse mit Kinderbetreuung</p> <p>Alphabetisierung in türkischer und deutscher Sprache mit Kinderbetreuung</p>	<p>Menschen ausländischer Herkunft, die</p> <ul style="list-style-type: none"> überwiegend die Mainzer Neustadt bewohnen wenig Schul- und Lernerfahrung haben und andere Bildungsträger aus verschiedenen Gründen nicht besuchen und meist ohne Berufsabschluss sind <p>Speziell richten sich die Kurse hauptsächlich an</p> <ul style="list-style-type: none"> Mütter und Hausfrauen 	<ul style="list-style-type: none"> Erste Schritte in die Unabhängigkeit wagen Vermittlung deutscher Sprachkenntnisse Förderung der sozialen Kompetenzen Kennenlernen der für MigrantInnen wichtiger Institutionen Kennen lernen der deutschen Infrastruktur 	<p>Drei Mitarbeiterinnen deutscher, fünf Mitarbeiterinnen und ein Mitarbeiter türkischer Herkunft waren als Kursleitende und Kinderbetreuerinnen im Team tätig.</p> <p>Die Kursleiterinnen sind Universitätsabsolvierende der Studentinnen höheren Semesters mit jahrelanger Erfahrung in Unterrichterteilung sowie im Umgang mit lernungewohnten Menschen aus anderen Kulturen</p> <p>Sprachkursleitung:</p> <ul style="list-style-type: none"> Corinne Hunou Steffi Söndgen Vera Gayhoff <p>Kinderbetreuung:</p> <ul style="list-style-type: none"> Aki Giangianian Sepideh Arab <p>Hauptamtlich wird das Team durch Schahnaz Fathi betreut</p>
<p>Mutter-Kind-Projekt „MuKi“</p> <p>In Kooperation mit der städtischen Kindertagesstätte des Neustadtzentrums</p>	<p>Mütter unterschiedlicher Nationalitäten, deren Kinder sich im Vorschulalter befinden und parallel eine Förderung in der deutschen Sprache erhalten</p>	<ul style="list-style-type: none"> Aufbau der Kompetenzen des selbstorganisierten Lernens Verbesserung der Kommunikation zwischen Müttern und Erzieherinnen der Kita Förderung von Integration 	<p>Eine Kursleiterin des Neustadt-Projektes führt den Kurs durch und eine Kollegin der Kindertagesstätte betreut die Kinder</p> <ul style="list-style-type: none"> Barbara Junglas Sevda Firat Aki Giangiangian <p>Hauptamtliche Teambetreuung Schahnaz Fathi</p>
<p>Gesundheitsteams vor Ort</p>	<p>Sportangebot für türkische Frauen zwischen 18 und 65 Jahren</p>	<ul style="list-style-type: none"> Gesundheitsprophylaxe Bewusstwerdung für den eigenen Körper 	<p>Kursleiterin des Sportangebots ist Hilya Peters</p> <p>Das Team wird von Sibel Soyer betreut</p>

Angebot	Zielgruppe	Zielsetzung	Team
<p>Berufliche Vorbereitung, Orientierung und Qualifizierung von Migrantinnen</p> <p>Jährlich zwei dreimonatige Module Intensivunterricht an vier Vormittagen in der Woche mit sozialpädagogischer Betreuung sowie Begleitung beim Berufspraktikum</p>	<p>MigrantInnen jeder Herkunft, häufig Frauen mit Familie, die mit unterschiedlicher Aufenthaltsdauer in Deutschland leben und in das Berufsleben einsteigen wollen</p>	<p>Ausbau der Kenntnisse in den für eine Berufstätigkeit relevanten Bereichen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Erstellung eines jeweils individuell abgestimmten beruflichen Entwicklungs- und Förderplan mit spezifischer Beratungs- und Unterstützung • Stärkung des Selbstwertgefühles und der Eigeninitiative • Aufnahme eines Betriebspraktikums 	<p>Eine nebenamtliche Mitarbeiterin französischer Herkunft und eine nebenamtliche Mitarbeiterin deutscher Herkunft</p> <ul style="list-style-type: none"> • Corinne Hunou • Vera Gayhoff <p>Hauptamtlich verantwortlich ist Schahnaz Fathi</p>
<p>Iranischer Seniorinnentreff</p>	<p>Ältere Migrantinnen aus dem Iran</p>	<p>Vereinsamung entgegenwirken</p> <ul style="list-style-type: none"> • Unterstützung bei Behördengängen und sonstigen altersrelevanten Aspekten 	<p>Diese Seniorinnengruppe organisiert sich relativ eigenständig und ehrenamtlich</p> <p>Hauptamtlich verantwortlich ist Schahnaz Fathi</p>
<p>LOS Hand in Hand für die Berufswahl</p>	<p>Migrantische Eltern und deren Kinder</p>	<p>Vermittlung von berufsrelevanten Kenntnissen an Eltern und deren Kinder zu:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Berufswahlprozess • Bewerbungsverfahren • Schlüsselkompetenzen • Kommunikationsverbesserung zwischen Eltern und Kinder • Arbeitslosigkeit 	<p>Im Juli 2005 fand die erste Veranstaltung statt, gefolgt von neun weiteren Veranstaltungen, Exkursionen, ein Wochenendseminar in 2006</p> <p>Hauptamtlich verantwortlich ist Schahnaz Fathi</p>
<p>Berufsvorbereitende Einzelberatung / Offenes Angebot</p>	<p>Arbeitssuchende Migrantinnen und Migranten</p>	<p>Einzelberatung zu Arbeitsplatzsuche (Erstellung von Bewerbungsmappen, Profilberatung etc.)</p>	<p>Seit der zweiten Jahreshälfte 2006 findet diese Angebot wöchentlich statt.</p> <p>Das Team wird von Sibel Soyer betreut</p>

4 Teilnehmer/innenstatistik

Angebot	TN-Anzahl	Altersspanne	Herkunft
Arbeit mit Kindern und Jugendlichen			
Kinder-Eltern-Arbeit - 4 x pro Woche -	28 Kinder und Jugendliche	6 – 15 Jahre	Türkei, Marokko, Irak, Tunesien
Jungengruppe I- II - wöchentlich -	8 – 12 Jugendliche	12 – 18 Jahre	Türkei, Italien
Mädchengruppe - wöchentlich -	5 – 10 Jugendliche	12 – 16 Jahre	Deutschland, Türkei, Marokko, Portugal,
Angebot der 9. Klasse in der KEA - 2 x in der Woche	5 Jugendliche	14-15 Jahre	Türkei, Irak
AG „Gesellschaftsspiele“ Goetheschule - wöchentlich -	8 Kinder	8 – 11 Jahre	Türkei, Italien
Offener Fußballtreff Sportplatz/Goetheplatz - wöchentlich -	20 Jugendliche	12 – 16 Jahre	Türkei, Italien, Deutschland
AG Ballsport Goetheschule - wöchentlich -	20 Kinder	7 – 11 Jahre	Deutschland, Türkei, Iran, Italien, Marokko,
Lernergänzendes Angebot in der Grundschule - 3 x pro Woche -	16 Kinder	6 – 8 Jahre	Deutschland, Türkei, Marokko, Russland, Italien, Tunesien
Arbeit mit Frauen			
Frauentreff - wöchentlich -	25 – 45 Frauen	18 – 65 Jahre	100 % türkischer Herkunft
Seniorinnentreff - wöchentlich -	4 Frauen	60 – 65 Jahre	Iranischer Herkunft
Frauentreff – Kinderbetreuung - wöchentlich -	10 – 12 Kinder	1 – 12 Jahre	100 % türkischer Herkunft
Integrationskurse / Alphabetisierung in deutscher Sprache - jeweils 2 x / Woche -	116 Frauen und Männer 51 Kinder	19 – 65 Jahre Säuglinge bis zum 4. Lebensjahr	Frauen aus den ehemaligen Anwerbeländern aber auch aus Osteuropa , Afrika, Irak, Afghanistan, Kolumbien, Dominikanische. Republik, Thailand, Vietnam u.a.
MuKi – Projekt / Mutter-Kind-Sprachkurs - 2x in der Woche -	20 Frauen 11 Kinder	Ab 20 Jahre	Frauen aus der Türkei, Irak, Libanon, Marokko, Tunesien
Berufl. Vorbereitung, Orientierung und Qualifizierung - 4 bis 5 x pro Woche -	26 Frauen und Männer	25 – 50 Jahre	Frauen und Männer aus der Türkei, Libanon, Bolivien, Griechenland, Ukraine, Bosnien, Kosovo, Thailand
LOS „Hand in Hand für die Berufswahl“	Durchschnittlich 8 Personen pro Veranstaltung	16 – 45 Jahre	Frauen und Männer aus der Türkei
Berufsvorbereitende Einzelberatung - wöchentlich -	Durchschnittlich sechs Personen pro Tag	20 – 50 Jahre	Frauen und Männer aus zahlreichen Ländern
Gesundheitsteams vor Ort	Durchschnittlich zehn Frauen	18 – 65 Jahre	Frauen aus der Türkei

5 Arbeit mit Kindern

5.1 Kinder-Eltern-Arbeit (KEA)

Kinder und TeamerInnen

In der Hausaufgabenbetreuung der KEA werden 28 Kinder und Jugendliche migrantischer Herkunft (Türkei, Marokko, Portugal, Irak, Tunesien) von der ersten bis zur achten Klasse betreut. Die meisten hiervon sind aus der Schülerschaft der Goethe-Grundschule und der Goethe- Hauptschule in der Mainzer Neustadt. Die Kinder werden von sieben Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern unterschiedlicher Nationalitäten (drei deutscher Herkunft, drei türkischer Herkunft, einer marokkanischer Herkunft) betreut. Im Tagesangebot steht die Hausaufgabenbetreuung (erste Stunde) und die pädagogische Förderung (zweite Stunde) im Vordergrund.

Seit dem neuen Schuljahr ist das Angebot der Hausaufgabenbetreuung auch um ein zusätzliches Angebot an der hiesigen Grundschule erweitert worden. Hier betreuen wir in der Zeit von 13.00 bis 14.00 Uhr Kinder der ersten und zweiten Klasse (insgesamt sechzehn Kinder) bei ihren Hausaufgaben.

Konzeptionelles Arbeiten

Seit einem Jahr arbeitet das Team in der zweiten Stunde in vier verschiedenen Aufgabenbereichen: Konzeptionelles Arbeiten, Hausaufgabenbetreuung (Förderunterricht), spontanes Angebot und Springer. Im Rahmen des konzeptionellen Arbeitens wird ein pädagogisches Ziel mit einer Aktivität außerhalb des freizeitpädagogischen Programms entwickelt und verfolgt. In den alle drei Wochen stattfindenden Teamsitzungen werden die Aktivitäten auf Sinnhaftigkeit und Erfolg evaluiert und das weitere Vorgehen vereinbart.

Teamer/innenjobs

Zur Strukturierung des organisatorischen Alltags im Team gibt es folgende Aufteilungen, die personell zugeordnet sind: Materialwart, Dienstplanwart, Koordinator Tutor und Theoriewart

Aktivitäten

Dieses Jahr wurden zwei Elternabende organisiert und durchgeführt. Neben Einzelgesprächen mit den jeweiligen Eltern gab es auch jeweils theoretische Inputs über das deutsche Schulsystem.

Kurz vor den Sommerferien fand ein von uns organisierter Ausflug für die Kinder statt. Ziel war der nahe Mainz gelegene Lennebergwald. Dort gab es unter der Leitung eines fachkundigen Försters einen praxisorientierten Einblick in die Fauna und Flora der hiesigen Natur. Mit Beginn der Sommerferien und sozusagen als Ausklang für das Schuljahr 2005/2006 wurde ein sommerliches Grillfest auf dem Außengelände des Neustadt-Projektes unter aktiver Beteiligung der Kinder und Jugendlichen durchgeführt.

Pädagogische Einschätzung

Die regelmäßige Betreuung ist die Basis für stabile schulische Leistungen und für ein verträgliches Sozialverhalten. Es wird besonderen Wert auf die Eigenverantwortlichkeit gelegt. Ohne die Betreuung

würden die Schüler/innen in der Schule deutlich schlechter abschneiden und ihnen würde ein wichtiger Bestandteil ihres Freizeitangebots fehlen.

Perspektiven

Für das nächste Schuljahr ist geplant, die Zusammenarbeit mit der Goethe-Ganztagsschule und den dortigen Lehrkörpern auszubauen. Auch dem Bereich der alltäglichen Angebote (Tagesveranstaltungen) wollen wir einen größeren Raum bieten.

5.2 Jungengruppe

Kinder und Teamer

Zur Sommerpause 2006 wurden beide Gruppen zu einer Jungengruppe zusammen gefasst. Das Gruppenangebot umfasst die Altersgruppe zwölf bis achtzehn Jahre. Betreuer der Gruppe sind ein marokkanischer Student der Sozialpädagogik und ein türkischer Lehramtsstudent.

Aktivitäten

Auch in 2006 lag der inhaltliche Schwerpunkt der Aktivitäten in dem Bereich des Erlernens sozialer Kompetenzen. Gerade in der Arbeit mit männlichen Jugendlichen ist besonders das gewaltfreie Lösen von Konflikten ein zentraler Aspekt. Hierzu gab es u.a. Angebote in folgenden Bereichen:

- Zusammenarbeit im Bereich des LOS-Projektes „Hand in Hand zum Ausbildungsplatz“
- Computerworkshops
- Fußballspiele, Kickerturniere und „ Real Adventure Games“ (Alternative zu Computerspielen)
- Besuch von Ausstellungen (zu Drogen) und diverse Exkursionen
- Gemeinsames Kochen und Videoabende mit Filmen zu Gewalt, Drogen und Sexualität
- Unterstützung bei der Suche nach Praktika- und Ausbildungsplätzen
- Vorbereitung auf eine Städteexkursion nach Köln (einschl. Recherchen im Internet zu Zugverbindungen, Unterkünften, kulturellen Angeboten, Kostenkalkulation etc.)

Pädagogische Einschätzung

Generell gilt für die Jungengruppe, dass mit einer Mischung aus körperbetonten Ansätzen und spielerischen Elementen eine reflektierte und konzeptionell durchdachte Arbeit geleistet werden soll. Soziale Kompetenzen, als ein besonderer Bereich des Sozialisationsprozesses, sollen sowohl erlernt als auch gefördert werden. Der Bereich der gewaltfreien Konfliktlösung hat hierbei einen zentralen Stellenwert. Das Spannungsverhältnis zwischen familiärer Rollenverteilung und der sozialen Realität in der Schule und auf der Straße führt häufig zu Irritationen und Unsicherheiten unter den Jugendlichen, die mitunter in gewalttätigem Handeln münden können. Insofern ist es ein primäres Ziel, dass die Jungengruppe von den Jugendlichen als eine Art Freiraum erlebt wird, in dem sie ihren Emotionen freien Lauf lassen können. Dabei soll die Gruppe im Prozess lernen, sich gegenseitig Handlungsalternativen aufzeigen zu können. Bisherige Beobachtungen zeigen, dass die Jugendlichen einen reflektierten und lösungsorientierten Umgang mit Konflikten sehr gut lernen können.

Ein weiterer zentraler Aspekt ist die Berufsorientierung. Hier geht es darum, die Jugendlichen in ihrem Bemühen bei der Suche nach adäquaten Ausbildungs- oder Praktikumsplätzen zu unterstützen (Einzelgespräche, Vermittlung der Jugendlichen an andere Gruppen oder Institutionen). Auch geht

es darum, die Alltagsrealität einer Bewerbungssituation zu vermitteln, damit die „normale“ Absagenflut (bei etwa 70 bis 120 Bewerbungen!) möglichst keinen nachhaltigen Einfluss auf den Prozess bei der Identitätsbildung nimmt.

Perspektiven

Die Kontinuität unserer Arbeit im Bereich der migrantischen Jungen hat sich bewährt und wir werden diesen Bereich fort führen. Die Nachfrage für dieses Angebot ist groß und insbesondere die regelmäßige Teilnahme der Jugendlichen zeigt uns, dass hierfür Bedarf besteht. Unseren Fokus lag in den letzten Jahren immer mehr auf den Bereichen Praktikum, Ausbildung und dem Erlernen sozialer Kompetenzen. Für 2007 planen die Jungen eine Wochenendexkursion nach Köln. Ziel ist es, dass die Jugendlichen die Planung und Umsetzung dieser Exkursion im weitesten Sinne selbständig durch führen und im Laufe dieses Prozesses den zielgerichteten Umgang mit dem Medium Internet erlernen sowie ein Gespür für projektbezogene Planung und Durchführung erlangen.

5.3 Mädchengruppe

Die Mädchengruppe (für Mädchen ab der 5. Klasse) trifft sich jeden Donnerstag zwischen 17:15 Uhr und 18:45 Uhr in den Räumen des Neustadtprojektes. Zur Zeit nehmen durchschnittlich neun Mädchen verschiedener Nationalitäten regelmäßig an diesem Gruppenangebot teil. Es wird von einer Pädagogikstudentin türkischer Herkunft und einer Sozialpädagogin deutscher Herkunft betreut.

Aktivitäten

- Offener Treff
- Bewerbungstraining
- Vernetzung mit Einrichtungen der beruflichen Integration
- Handwerklich gestalterische Tätigkeiten
- Diverse Sportaktivitäten (Basketball, Volleyball, Federball, Tisch-Tennis)
- Diverse Kochabende in der Küche des Neustadtprojektes
- Thematische Videoabende und Kinobesuche (Freundschaft, Literatur etc.)
- Gesprächsrunden (Beziehung, Familie, Berufswunsch)

Zielsetzung

Zu unseren Zielen in der Arbeit mit den Mädchen gehören:

- Einen Raum zur Identitätsbildung zur Verfügung stellen, der frei von männlichen Standards ist
- Mädchenspezifische Bildungsprozesse ermöglichen und die Struktur von Gesellschaft und Politik für Mädchen transparent und gestaltbar machen
- Den Bewusstwerdungsprozess hinsichtlich eigener Fähigkeiten, Fertigkeiten und Eigenschaften ermöglichen und stärken
- Soziale Kompetenzen stärken
- Gruppenprozesse pädagogisch stärken
- Kreativität fördern und neue Impulse geben
- Interkulturelle Kompetenzen vermitteln
- Sensibilisierung für einen reflektierten Umgang mit neuen Medien

Pädagogische Einschätzung

In der Mädchengruppe wird den Jugendlichen ein Raum zur Verfügung gestellt, in dem Sie ungestört Gespräche zum Thema Berufswunsch, Partnerschaft, Freundschaft und innerfamiliären Problemen im Einzelgespräch oder in der Gruppe suchen können. Es besteht ein gutes stabiles Vertrauensverhältnis der Mädchen untereinander, sowie zu den Leiterinnen der Gruppe. In dieser offenen und informellen Atmosphäre findet Bildungs- und Integrationsarbeit statt. Als überaus effektiv hat sich die interkulturelle Zusammensetzung des Teams bewährt.

Perspektiven

Das Angebot der Mädchengruppe soll auch im Jahr 2007 weiter aufrecht erhalten bleiben. Durch Anwesenheitslisten, Wahl einer Finanzreferentin und die Entwicklung eines Logos soll die Identifikation mit dem Angebot gestärkt werden. Weiterhin wird sich die Mädchengruppe intensiv mit dem Thema Medien, insbesondere dem verantwortungsvollen Umgang mit dem Medium Fernsehen, beschäftigen. Weitere Bildungsangebote, u.a. zu den Themen Konsum und Berufsfindung werden gemeinsam mit den Mädchen entwickelt. Daneben wird der Gruppenarbeit ein hoher Stellenwert beigemessen.

5.4 Offener Fußballtreff: Weltmeister der Herzen!!!!

Aktivitäten

Teilnehmer: maximal zwanzig, Betreuer: Rainald König (Diplomstudent der Uni Mainz), Location: Kunstrasen Goetheplatz, Zeit: Jeden Donnerstag von 15:45 Uhr-17:00 Uhr

Die WM 2006 endete mit dem dritten Platz für die deutsche Nationalmannschaft. Jedoch unabhängig von der Platzierung war die eigentliche Sensation der für eine deutsche Mannschaft eher unübliche absolute Siegeswille, gepaart mit voller Leistungsbereitschaft und viel Herz. Das Ergebnis war Respekt und Anerkennung von allen Seiten und darin lag der große Gewinn dieser WM 2006. Genau dasselbe zeichnet die Jungs aus, die jeden Donnerstag zu dem offenen Fußballtreff erscheinen. Der Stamm dieser verwegenen Truppe erscheint zu jeder Jahreszeit und auch bei jedem Wetter. Ich frage mich, ob sie sogar auch dann zum Fußballtreff erschienen wären, wenn zur selben Zeit das Finale mit deutscher Beteiligung stattgefunden hätte? ? ?

Gründe für die Anerkennung

Diese Jungs sind mit Sicherheit absolut fußballverrückt und wenn Joachim Löw Nachwuchs mit Biss benötigt, kann er genau hier fündig werden. Nur handelt es sich bei diesen Jungs nicht um Millionäre, die nicht mehr wissen was sie mit all ihrem Geld anfangen können. Diese Jungs haben jeden Tag die Herausforderung „Leben“ in einem sozialen Brennpunkt und im Hinblick auf ihre Zukunftsperspektiven, in Zeiten mangelnder Ausbildungsplätze, „Überleben“ zu meistern. Sie haben nicht die Möglichkeit von heute auf morgen den Verein und damit ihr soziales Umfeld zu wechseln. Auch wenn sie in den Medien nicht die Anerkennung wie ein David Beckham bekommen, sind sie dennoch die wahren Helden, die die volle Anerkennung verdient haben.

Strategie und Taktik (oder welchen Zusammenhang gibt es zwischen Pädagogik, der WM und Fußball)

Fußball ist und bleibt ein hervorragendes Instrument für pädagogisches Arbeiten, dessen Potential in der Praxis oft noch unterschätzt wird. Die Ausgangssituation ist optimal, da die Teilnehmer eine hohe Eigenmotivation besitzen. Besonders im Fußball führt nur das Teamwork zum Ziel und bietet sich so optimal zum Erlernen sozialer Kompetenzen an. Die bisherigen Erfahrungen im sozialen Brennpunkt bestätigen leider, dass genau das Gegenteil von Teamwork und sozialer Kompetenz die Alltagsrealität der Jugendlichen darstellt. Sie bekommen eher die Überlebensmentalität „das Recht des Stärkeren“ und Gewalt als Konfliktlösungsstrategie vorgelebt. Projekte wie dieses eignen sich sehr gut, um genau dort anzusetzen. Vor allem bieten sie einen festen und verlässlichen Bezugspunkt für die Jugendlichen. Es ist erstaunlich zu beobachten, wie Jugendliche selbst nach großen Konflikten mit dem Betreuer immer regelmäßig wiederkommen und die Auseinandersetzung suchen. Hier geht es dann nicht um die Liebe zum Fußball, sondern die Motivation des Wiederkehrens liegt in dem Prozess der Auseinandersetzung und in dem sozialen Kontakt zu dem Betreuer. Es ist nämlich nicht so, dass diese Jugendlichen demotiviert und träge sind, sondern es wird ihnen einfach zu wenig geboten, da sie im Zuge der Kürzungen im sozialen Bereich zu sehr sich selbst überlassen werden.

Perspektiven

Auch in dem Jahr nach der WM wird der offene Fußballtreff weiterhin eine feste Größe in der sozialen Arbeit im Bereich einer produktiven Freizeitgestaltung darstellen. Denn die wahren Helden sind keine Eintagsfliegen, die mit dem Strom der Massenmedien schwimmen. Nein, es handelt sich um starke Charaktere, absolute Individualisten und vor allem um Kämpfer mit viel Herz!!!!

5.5 Angebot in der Ganztagschule – Ballsport und Gesellschaftsspiele

Kinder und Teamer/innen

Teamerinnen sind eine Studentin der Sozialarbeit und eine Schülerin der Oberstufe. Die Kinder der Goethe-Ganztagschule stammen aus der zweiten bis dritten Klasse. In der ersten Jahreshälfte nahmen jeweils etwa dreiundzwanzig Kinder das Ballsportangebot wahr. In der zweiten Jahreshälfte meldeten sich einundzwanzig Kinder für die Ballsportgruppe und zehn Kinder für die Gruppe Gesellschaftsspiele an. Die Arbeitsgruppen finden regelmäßig am Montag und am Mittwoch von 15.00 Uhr bis 16.00 Uhr statt.

Aktivitäten

Im zweiten Schulhalbjahr 2006/2007 wurde einmal die Woche das Angebot Ballsport im Nachmittagsbereich der Ganztagschule durchgeführt. Mit dem Schuljahreswechsel waren wir wieder mit zwei Angeboten vertreten und haben einmal die Woche eine AG Ballsport angeboten und eine AG Gesellschaftsspiele durchgeführt. Der Ablauf der AG Ballsport ist klar strukturiert. In den ersten zehn Minuten haben die Kinder die Möglichkeit Luft raus zu lassen und sich auszutoben. Dann wird die Gruppe in zwei kleinere Einheiten aufgeteilt und es werden unterschiedliche Sportarten durchgeführt („Völkerball“, Basketball etc.). Hierbei wird jede Woche ein Kind als „Leitung“ miteinbezogen. Dies dient dem sozialen Training und dem Erlernen von Verantwortung. In den letzten zehn Minuten haben die Kinder dann wieder die Möglichkeit, sich auszutoben bevor der Schultag dann zu Ende ist.

Pädagogische Einschätzung

Inbesondere das sportliche Angebot wird von den Kindern dankbar angenommen. Sie genießen es offensichtlich, nach einem langen Schultag endlich etwas Dampf abzulassen. Auch die Einbeziehung der Kinder in der Durchführung der jeweiligen Angebote (jede Woche ist ein Kind für die Inhalte und für den Zusammenhalt der Gruppe verantwortlich) hat sich bewährt. Insbesondere extrem verhaltensauffällige Kinder konnten so besser eingebunden werden und soziale Verantwortung einüben. In der zweiten Gruppe lernen die Kinder viele verschiedene Spiele kennen. Das Miteinandersein der Kinder wird gestärkt. Ziel ist es, ungeduldigen Kindern das Warten während des Spieles beizubringen. Schlechte Verlierer werden zu guten Verlierern gemacht.

Perspektiven

Beide AG's wollen wir auch im zweiten Schulhalbjahr fortsetzen. Insbesondere die Erfahrungen aus der AG Ballsport wurden intensiv ausgewertet. Wir wollen die aktive Beteiligung der Kinder insbesondere im Bereich Sport fördern.

5.6 Angebot der 9. Klasse in der KEA

Ausgangssituation

Der Großteil der Kinder, die das Angebot des Hortes im Neustadtprojekt in Anspruch nehmen, besucht eine Hauptschule und strebt damit einen Hauptschulabschluss an. Insofern ist es nur eine logische Weiterentwicklung, das Hortangebot nicht schon vorzeitig nach der achten Klasse auslaufen zu lassen, sondern eben auch eine Betreuung der neunten Klassenstufe in das Hort-Angebot zu integrieren. Mittlerweile schaffen jedoch auch immer mehr Kinder den Übergang in die Realschule. Werden die Entwicklung der Sozialstruktur in Deutschland, die Entwicklungen am Arbeitsmarkt und auch die jüngsten gesellschaftlichen Entwicklungen berücksichtigt, bekommt eine möglichst hohe Schulausbildung einen immer größeren Stellenwert für die Verteilung der späteren Berufschancen. Sowohl die Sozialstruktur in Deutschland als auch die jüngsten Entwicklungen am Arbeitsmarkt zeigen, dass in Deutschland eine sehr starke Koppelung von Schulabschluss und späteren Beruf dominierend ist. Für das Erwerbsleben in einer modernen postindustriellen Gesellschaft gilt das „Dogma“ des Wissens als zentrale Berufsqualifikation. Die Angebote der Berufsfelder mit einem niedrigen Qualifikationsniveau gehen sukzessive zurück und resultieren in einer hohen Wahrscheinlichkeit von prekären Berufsbiographien, die durch temporäre Erwerbsverläufe und einem sehr niedrigen Lohnniveau geprägt sind.

Aktivitäten

- Erste Schritte in Richtung Berufsorientierung
- Vorbereitung auf den Eintritt in den Arbeitsmarkt → viele Jugendliche schreiben heute bis zu siebzig Bewerbungen und mehr um nur ein Vorstellungsgespräch und damit die Chance auf einen Ausbildungsplatz zu bekommen. Es gilt sie sowohl emotional als auch formell (Bewerbungstraining) darauf vorzubereiten.
- Schulische Betreuung für das Abschlussjahr bzw. den Übergang in weiterführende Schulkarrieren
- Vertiefung der Deutschkenntnisse / Umgang mit der deutschen Sprache intensivieren
- Zusammenarbeit mit den Eltern → den Eltern aufzeigen, wie sie ihre Kinder unterstützen können und zu einer aktiven Mitgestaltung befähigen
- Intensivierung selbstständigen Arbeitens

Personal und Daten

Das zum Schulhalbjahr 2006/2007 neu geschaffene Angebot der 9. Klasse wird von einem deutschen Studenten der Sozialpädagogik (Universität Mainz) und einer türkischstämmigen Studentin (mit deutscher Staatsbürgerschaft) der Sozialpädagogik (Universität Frankfurt) betreut. Das regelmäßige Angebot findet jeweils Montags und Freitags in der Zeit von 17.00 Uhr bis 19.00 Uhr in den Räumlichkeiten des Neustadt-Projektes statt.

Zur Zeit nehmen fünf Jugendliche im Alter von fünfzehn bis sechzehn Jahren an dem Angebot teil. Vier der Jugendlichen besuchen mittlerweile die weiterführende Schule und beabsichtigen, den Abschluss zur Mittleren Reife zu absolvieren.

Perspektiven

Mit diesem Angebot gehen wir neue Wege und wollen den Jugendlichen (und ihren Eltern) eine weiterführende Unterstützung zuteil werden lassen. Wichtig ist es unserer Auffassung nach, die Jugendlichen im Kontext von Berufswahl, Ausbildungsplatzsuche und dem Komplex der weiterführenden Schulen eine individuell zugeschnittene Unterstützung zukommen zu lassen. Auch die aktive Einbeziehung der Eltern und etwaige Fachgespräche mit einzelnen Lehrern/innen sind von unserer Seite aus geplant.

6 Arbeit mit Frauen

6.1 Frauentreff

Aktivitäten

Seminare und Fortbildungen:

- Informationsveranstaltung zum Thema „Internationaler Frauentag 8. März“
- Informationsveranstaltung zum Thema „Rentenrecht in der Türkei“ mit Herrn Kemal vom türkischen Generalkonsulat Frankfurt
- Informationsveranstaltungen zum Thema „Wechseljahre, Knochenschwund, Krebsvorsorge, Osteoporose, Verhütung“ mit Frau Dr. Özge Sancaktaroglu (Frauenärztin)
- Informationsveranstaltung zum Thema „Gesunde Ernährung – Lebensmittelkreis“, Teil 1+2 mit anschließender praktischer Vorführung; Referentin Frau Ipek Kahhali, Ernährungsberaterin der AOK Mainz
- Informationsveranstaltung „Leben mit Diabetes“ aus der Sicht/ Erfahrung eines Diabetikers; Referent: Herr Yilmaz Atalay
- Informationsveranstaltung zum Thema: „Was bedeutet Gesundheit?“; Referent: Herr Dr. Cahit Bozkus (Allgemeinmediziner)
- Besuch des „Tages der türkischen Küche“ durch den Arbeitskreis Frauen des Ausländerbeirats Mainz und Austausch

Feste / Freizeitangebote / Exkursionen:

- Zuckerfest, 8. März Internationaler Frauentag, Aschurefest, Muttertag, Helva-Tag, Iftaessen
- Traditionelles Jahreseröffnungs- und Abschlussfest
- Picknick und Grillen im Hartenbergpark sowie ein Sportangebot
- Tagesausflüge in der Reihe „Städte in der BRD erkunden“: Ausflug mit dem Schiff nach Bingen und Rüdesheim mit Besuch der Burg Klopp in Bingen

Pädagogische Einschätzung

2006 stand für den Frauentreff im Zeichen des Themas „Gesundheit“. In verschiedenen Informationsveranstaltungen wurden Ärzte, Gesundheitsberater, Patienten und eine Fitness-Trainerin eingeladen, um die Frauen zu informieren. Die Frauen hatten die Möglichkeit, „Gesundes Essen“ vorzubereiten und somit die Theorie in die Praxis umzusetzen. Es wurde auch ein Sportangebot mit Kinderbetreuung im Rahmen von „Gesundheitsteams vor Ort“ angeboten, die rege Teilnahme fand. Das regelmäßige Angebot „Tag der türkischen Küche“ wurde weiterhin fortgeführt. Dieses Angebot ist bei den Frauen sehr beliebt und findet rege Teilnahme. Der Tagesausflug in der Reihe „Städte in der BRD

erkunden“ erfreute sich großer Beliebtheit. Zum Schiffsausflug nach Bingen-Rüdesheim nahmen etwa 80 Frauen und Kinder teil. Im Rahmen einer Fachtagung der AG Bildungsarbeit in der Gemeinwesenarbeit am 26 Juni 2006 zum Thema „Bildungsarbeit für Benachteiligte – Stadtteil- und Gemeinwesenarbeit als Chance“ stellten wir unsere erfolgreiche Bildungsarbeit mit Frauen aus der Türkei am Beispiel des Frauentreffs einer breiten Fachöffentlichkeit vor.

Diese und weitere positive Resonanzen in der Arbeit mit den Frauen motiviert Teilnehmerinnen und pädagogische Mitarbeiterinnen gleichermaßen, dieses Gruppenangebot fort zu führen.

Perspektiven

Im Jahr 2007 soll das Thema „Gesundheit“ insbesondere für ältere Teilnehmerinnen vertieft werden. Es sind Informationsveranstaltungen zu Themen „Orthopädie – Fußgesundheit“, Zahnpflege und ein Seminar zum Thema „Naturkosmetik“ geplant. Das Sportangebot soll weiterhin fortgesetzt werden. Insbesondere die Reihe „Städte in der BRD erkunden“ und der „Tag der Türkischen Küche“ werden auch in 2007 fortgeführt.

6.2 Kinderbetreuung

Aktivitäten

Als einziger Träger bieten wir parallel zu den Integrationskursen eine Kinderbetreuung an. Aber auch zu allen anderen Veranstaltungen wie zum Beispiel zu dem türkischen Frauentreff wird eine Kinderbetreuung eingerichtet. Kinder bis zu zehn Jahren werden in die Obhut der verantwortungsvollen pädagogischen Mitarbeiterinnen gegeben. Die Eltern / Mütter können somit ungestört und unbesorgt am Unterricht bzw. am Angebot des türkischen Frauentreffs teilnehmen.

Einschätzung

In einer vertrauten Umgebung wird den Kindern die Möglichkeit zur persönlichen Entfaltung und Stärkung verschiedener Kompetenzen ohne Druck ermöglicht. Im Vordergrund steht der Grundsatz „Spielerisch Lernen“.

In Gruppenspielen wird das soziale Verhalten gestärkt und bei entstehenden Problemen werden die Ursachen erörtert und Lösungen gefunden. Dadurch erlernen die Kinder gewaltfrei Konflikte zu lösen und durch den Dialog Lösungen zu finden. Durch Bastelarbeiten, Klatsch- und Bewegungsspiele wird die motorische Entwicklung gefördert. Es finden auch Ausflüge ins Kindertheater oder ins Kino statt. Die Sprachfertigkeit und Kreativität der Kinder wird spielerisch gefördert. Die Kinderbetreuerinnen des türkischen Frauentreffs reden ausschließlich in der Muttersprache mit den Kindern, damit sie lernen, angemessen mit der eigenen Sprache und Kultur umzugehen.

Perspektiven

Die Kinderbetreuung ermöglicht es zahlreichen Müttern – und auch Vätern – die Programmangebote des Neustadt-Projektes wahrzunehmen. Aus diesem Grund werden wir auch weiterhin die Kinderbetreuung in der jetzigen Form fortsetzen.

6.3 Integrationskurse

Aktivitäten

Mit unseren Integrationskursen konnten wir im Jahr 2006 viele Migrantinnen und Migranten erreichen. Es ist nun für alle bekannt, dass wir als einzige Einrichtung parallel zu den Integrationskursen eine Kinderbetreuung anbieten. Unsere Angebote richten sich hauptsächlich an die Menschen, die über eine geringe Schulbildung verfügen. Deshalb bieten wir sowohl Alphabetisierungs- als auch Basis I-III-Kurse an. Menschen mit einem fortgeschrittenen Deutschniveau vermitteln wir weiter. So führten wir 2006 mit den im Jahre 2005 begonnen Modulen (Alphabetisierung, Basis I, Basis II und Basis III) weiter.

Pädagogische Einschätzung

Der Alphakurs wurde neu aufgebaut und kontinuierlich weitergeführt. Die Gruppe ist sehr motiviert, obwohl die Situation eigentlich schwierig ist, z.B. wegen fast völlig fehlender Verständigungsmöglichkeiten in deutscher Sprache und zahlreichen Schwangerschaften (und Kleinkinder / Säuglingen) der Teilnehmerinnen. Die Bedeutung des Angebots einer Kinderbetreuung parallel zum laufenden Kurs wird uns immer wieder deutlich, da diese Frauen sonst aufgrund fehlender sozialer Unterstützung auf Kursbesuche hätten verzichten müssen.

Die Erfahrung zeigt, dass etwa vier aufeinander aufbauende Kurse im Alpha-Bereich nötig sind, bis die Frauen an den eigentlichen Deutschkursen teilnehmen können.

Auch in den Basiskursen sowohl am Vor- als auch am Nachmittag sind die Teilnehmenden meist sehr motiviert und nehmen hieran regelmäßig teil.

Perspektiven

Es hat sich als sehr sinnvoll erwiesen, trotz des hohen verwalterischen Aufwands die Integrationskurse anzubieten. Nach wie vor ist das Neustadt-Projekt eine wichtige Anlaufstelle für Migrantinnen und Migranten – nicht nur aus der Mainzer Neustadt. An das Projekt wenden sich viele Migrantinnen und Migranten, die aufgrund langjähriger niedrigschwelliger Arbeit zum Projekt ein Vertrauen aufgebaut haben. Der starke Zulauf, den die Kurse haben, zeigt, wie wichtig die Integrationskurse auch für die Migranten/innen selbst sind. Auch im kommenden Jahr werden wir unsere Angebote fortführen und die Kooperation mit anderen Integrationskursanbietern verstärkt fortsetzen, damit wir die Teilnehmerinnen nach den Basis III Modulen an weiterführende Bildungsträger weiter vermitteln können.

6.4 Mutter-Kind-Projekt „MuKi“: DaF für Mütter von Kindern Mainzer Kindertagesstätten

Aktivitäten

Dank der finanziellen Unterstützung des rheinland-pfälzischen Ministeriums für Wissenschaft, Weiterbildung, Forschung und Kultur konnte der im Herbst 2003 begonnene DaF-Unterricht für Mütter von den sich im Vorschulalter befindlichen Kindern, die Mainzer Kindertagesstätten besuchen, auch im Jahr 2006 fortgeführt werden. Unterrichtsziele des Kurses waren vorrangig:

- Erwerb, Verbesserung und Festigung von Deutschkenntnissen
- Förderung der Integration
- Wortschatzerweiterung, besonders in den Bereichen „Familie, Erziehung, Kindergarten, Schule“
- der Erwerb von kommunikativen Mustern zur Gesprächsführung, z.B. in Kindergärten, Schulen, bei Arztbesuchen, bei Behörden etc.
- der Erwerb von Lernstrategien
- Aufbau von Kompetenzen bzgl. des selbstorganisierten Lernens

Insgesamt konnten im Frühjahr und im Herbst zwei Kurse angeboten werden.

Der Unterricht fand zwei Mal pro Woche statt. Während der Unterrichtszeit wurden die Kinder der Teilnehmerinnen, die das Kindergartenalter noch nicht erreicht hatten, im Kinderbetreuungsraum des Neustadt-Projekts betreut.

Durchschnittlich nahmen am Kurs zehn Mütter teil und Fehlzeiten (meist wegen Erkrankungen der Kinder) wurden zuverlässig angekündigt bzw. entschuldigt.

Unterrichtstragendes Lehrwerk war „Schritte 1“. Daneben wurde Zusatzmaterial verwendet, das es erlaubte, auf jeweilige besondere Bedürfnisse und Problemstellungen einzugehen.

Der Kursblock im Frühjahr war ein mit ganz neuen Teilnehmerinnen eingerichteter Kurs der Niveaustufe A1, in dem herkömmlicher, bedürfnisorientiert aufbereiteter Sprachunterricht angeboten werden konnte. Die Teilnahme war insgesamt regelmäßig, es entwickelte sich ein sehr positives Gruppenklima.

Der Kurs setzte sich im Herbst mit neu dazu gekommenen Teilnehmerinnen nochmals verändert zusammen. In der Folge kam es zeitweise gehäuft zu Verspätungen und Fehlzeiten einzelner Frauen. Die entstandenen Probleme wurden sowohl von Seiten der Kursleitung als auch intensiv (muttersprachlich) im Rahmen der sozialpädagogischen Betreuung angesprochen und bearbeitet. Die Kursleitung entschloss sich etwa nach der Hälfte der Kurszeit zu einem deutlich veränderten Unterrichtskonzept, das noch stärker an den Wünschen und Bedürfnissen der Teilnehmerinnen orientiert war. Mithilfe dieser Strategien gelang es in der Endphase des Herbstkurses, die entstandenen Probleme aufzufangen sowie Zufriedenheit und Motivation der Frauen wiederherzustellen.

Pädagogische Einschätzung

In Hinsicht auf die oben genannten Ziele war der Unterricht erfolgreich. Alle Teilnehmerinnen erlebten objektive Lernerfolge. Sie konnten Frustrationserfahrungen gut verarbeiten und sich an Lernerfolgen orientieren. Weiter wollen alle Teilnehmerinnen weiter Deutsch lernen, wahrscheinlich werden einige an Kursen teilnehmen, in denen der reine Spracherwerb stärker im Mittelpunkt steht (i.d.R. Integrationskurse). Darüber hinaus konnten die Teilnehmerinnen stärker für ihr deutsches Lebensumfeld interessiert werden. Die Kooperation mit der Kindertagesstätte im Neustadtzentrum, die für die Werbung und Ansprache der Mütter verantwortlich zeichnete, lief optimal.

Perspektiven

Geplant ist für Folgekurse in 2007 die Entwicklung eines insgesamt veränderten Kurskonzepts, mit Hilfe dessen es noch stärker möglich sein soll, an den Bedürfnissen der Teilnehmerinnen anzuknüpfen und den Erfordernissen einer erfolgreichen Kommunikation zwischen Kindertagesstätten, Bildungseinrichtungen und nichtdeutschen Müttern Rechnung zu tragen.

6.5 Berufliche Vorbereitung, Orientierung und Qualifizierung von MigrantInnen und Migranten - „Job – Arbeit – Beruf“

Aktivitäten und Zielgruppe

Ziel des Projektes war es, Frauen und Männer mit Migrationshintergrund bei ihrer beruflichen und gesellschaftlichen Integration zu unterstützen und ihre Chancen und Voraussetzungen für einen (Wieder-) Einstieg in den Arbeitsmarkt nachhaltig zu verbessern. Umgesetzt wurden diese Zielsetzungen durch zwei Module von jeweils vier Monaten mit 185 Unterrichtseinheiten pro Teilnehmer/in und durch folgende inhaltliche Schwerpunkte:

- Ausbau der mündlichen und schriftlichen Sprachkompetenz
- Bewerbungstraining (Herstellen einer Bewerbungsmappe, Vorbereitung auf Vorstellungsgespräche, sich am Telefon bewerben)
- Vermittlung von Grundkenntnissen in PC und Internet (Jobsuche im Internet, E-Mail, Bewerbung etc.)
- Individuelle Unterstützung bei der Klärung der beruflichen Zielsetzungen und deren Umsetzung im Rahmen der sozialpädagogischen Betreuung
- Betriebliches Praktikum

Im Rahmen des Kooperationsvertrags mit der Arge wurden die Teilnehmenden in erster Linie durch das Job-Center vermittelt. 26 Personen (19 Frauen und 7 Männer) verschiedener Herkunft (Libanon, Irak, Pakistan, Türkei, Rumänien, Ukraine, Russland, Bosnien, Italien, Indonesien, Marokko) nahmen an dem Projekt teil. Die Teilnehmenden brachten sehr unterschiedliche Voraussetzungen mit. Etwa die Hälfte hatte in ihrem Herkunftsland einen Hochschulabschluss erworben und verfügte über Berufserfahrungen, während die andere Hälfte weder einen Schulabschluss noch Berufserfahrungen besaß.

Pädagogische Einschätzung

Drei Teilnehmende brachen aus gesundheitlichen Gründen vorzeitig die Maßnahme ab und eine Teilnehmerin wechselte in einen Integrationskurs. Der Rest der Gruppe nahm bis zum vorgesehenen Ende des Moduls teil. 16 Teilnehmende konnten ein dreiwöchiges Praktikum im gewünschten Bereich absolvieren (Einzelhandel, Büro, Altenheim, Hausmeister, Web-Design, Fotografie, Universitätsklinik, Physiotherapie, Zahnarzt, Textilpflege, Haarpflege).

Bis auf wenige, war das Praktikum für die meisten ihr erster Kontakt mit der hiesigen Arbeitswelt und daher eine wertvolle Erfahrung. Im Anschluss an das Praktikum / die Maßnahme erhielten drei Teilnehmende eine Festanstellung und eine Teilnehmerin erhielt nach dem Praktikum einen 400 Euro-Job mit Aussicht auf eine Teilzeitbeschäftigung. Über diese unmittelbaren und fassbaren Ergebnisse hinaus konnte die Maßnahme erreichen, dass sich die Teilnehmenden ihrer persönlichen Stär-

ken und Ressourcen bewusster wurden. Sie können nun ihre Sprachkompetenzen und ihre beruflichen Ziele besser einschätzen. Durch die Stärkung ihres Selbstbewusstseins wurden sie handlungsfähiger.

Perspektiven

Sowohl die Rückmeldungen der Teilnehmenden als auch der kooperierenden Mitarbeiter/innen des Job-Centers belegen, dass der Bedarf an einer Unterstützung speziell für die Zielgruppe der Migranten/innen zur Förderung ihrer beruflichen Integration nach wie vor sehr hoch ist und dass das Projekt in seinen Inhalten, seinen thematischen Schwerpunkten und Methoden eine Antwort bietet. Gute Ergebnisse, geringe Abbruchquote, positive Rückmeldungen der Teilnehmenden sowie vertrauensvolle Kontakte zwischen den Teilnehmenden und den Kursleiterinnen sind Zeichen dafür, dass das Angebot in seiner aktuellen Form und Inhalten gern angenommen wird und auf die Erwartungen und Bedürfnisse der Migranten/innen eingeht. Daher soll das Angebot in der bisherigen Form auch im nächsten Jahr weiter bestehen.

Seniorinnentreff

Zielgruppe

Die Seniorinnen migrantischer Herkunft leben in Deutschland häufig einsam. In ihren jüngeren Jahren haben die meisten von ihnen aufgrund von verschiedenen Verpflichtungen kaum die Zeit für sich selbst und für ihre eigenen Freizeit genutzt. Aufgrund verschiedener Faktoren ziehen sie sich vom sozialen Leben zurück und schränken ihr Lebensspielraum noch mehr ein. Während sie das Leben und die freie Zeit nicht mit angenehmen Aktivitäten füllen können, kommen sie auch bei den sozialen Handlungen aus der Übung und trauen sich immer weniger zu. Um Kontakte zwischen den Seniorinnen herzustellen, sie aus ihrer Isolation herauszulocken und den Informationsaustausch zu steuern, bieten wir seit dem Ende 2004 einen Seniorinnentreff an.

Aktivitäten

- Bei einem Glas Tee miteinander reden, basteln, stricken, malen oder nähen
- Themen, die einen beschäftigen, ansprechen und Lösungswege finden
- Seniorenspezifischen Angebote in Mainz kennen lernen
- Miteinander Gedichte lesen, Nachrichten verfolgen und Filme anschauen
- Gemeinsam Feste feiern, Ausflüge organisieren und umsetzen
- Freunde finden, soziale Kontakte herstellen und pflegen
- Menschen anderer Kulturen kennen lernen und gemeinsame Projekte entwickeln

Pädagogische Einschätzung

Die anfänglich kleine Gruppe hat sich mittlerweile weiter entwickelt und ist größer geworden. Die Gruppe trifft sich regelmäßig an jedem Freitag in der Zeit von 11.00 Uhr bis 14.00 Uhr in unseren Räumlichkeiten. Sie übernimmt selbst die Verantwortung für das Sammeln und Umsetzen der Ideen und zeigt großen Spaß und viel Freude daran, neue Aktivitäten gemeinsam zu konzipieren und umzusetzen. Auch das Interesse an anderen seniorenspezifischen Angeboten in der Stadt ist gestiegen.

Perspektiven

Im Jahr 2007 werden wir die Gruppe stärker in die Öffentlichkeit bringen, damit sich mehr Menschen – mitunter auch weitere Seniorinnen – für dieses Angebot interessieren.

6.6 LOS Hand in Hand zum Ausbildungsplatz - Migrantische Eltern unterstützen ihre Kinder bei der Berufswahl

Zielgruppe

Die Kombination von Berufswahlveranstaltungen und individueller Betreuung für migrantische Jugendliche die am Beginn ihrer Berufswahl stehen sowie ihrer Eltern, verfolgte in der Zeit vom 1. Juli 2005 bis 30. Juni 2006 die folgenden Ziele:

1. Ausschöpfung der unterstützenden Potentiale von Eltern migrantischer Herkunft durch die Erweiterung ihrer Kenntnisse und durch ihre aktive Einbeziehung in den Prozess der Berufswahl
2. Kontinuierliche Begleitung des Berufswahlprozesses von migrantischen Jugendlichen zwecks frühzeitigen Erkennens und Bewältigens auftretender Fehlentwicklungen und Motivationsdefizite

Aktivitäten

Der Zugang zur Zielgruppe konnte durch die langjährige niedrigschwellige Stadtteilarbeit des Neustadt-Projektes gewährleistet werden. Insgesamt wurden in dem Projekt vier Abendveranstaltungen (Themen waren Phasen und Aktivitäten eines sinnvollen Berufswahlprozesses, Schlüsselkompetenzen am Arbeitsplatz, Bewerbung und Bewerbungsverfahren, Arbeitslosigkeit), drei Exkursionen und ein Tagesseminar durchgeführt. Der modulare Aufbau der Veranstaltungen ermöglichte sowohl die Teilnehmer/innen zu einem kontinuierlichen Besuch aller Veranstaltungen, als auch den Besuch von Einzelveranstaltungen durch neue Interessenten/innen. In den Veranstaltungen wurde insbesondere die spezifische Situation von Migranten/innen und ihrer Kinder und die hohe Bedeutung der Beziehung zwischen Erwachsenen und Kindern für eine erfolgreiche und sinnvolle Berufswahl berücksichtigt.

Parallel zu den oben beschriebenen Maßnahmen wurden zehn migrantische Jugendliche individuell begleitet. Dabei wurden mit Ihnen durchschnittlich vier Einzelgespräche von etwa jeweils einer Stunde geführt. Hierbei war es wichtig, mit den Jugendlichen gemeinsam kleine machbare Schritte zu gehen, um sie nicht zu frustrieren. Zudem nahmen die Teilnehmer/innen gerade die Möglichkeit an, über sich und ihre beruflichen Wünsche und Träume zu sprechen, was gute Ansätze für eine Weiterbearbeitung bot.

Pädagogische Einschätzung

An den Veranstaltungen nahmen durchschnittlich acht Personen teil, die sich aktiv an der Informationsaufnahme und den hieraus ergebenden Diskussionen beteiligten. Auffallend hoch war die Nachfrage nach dem Tagesseminar mit der Psychologin sowie das Interesse nach individueller Beratung, so dass wir eine Teilnahmebeschränkung einführen mussten.

Das Interesse und die Nachfrage der Eltern und Jugendlichen nach Seminaren zu psychosozialen Themen wie „Umgang mit Konflikten, Kommunikationsverbesserung, Erziehungsfragen, etc.“ weisen weiterhin auf bestehende familiäre Schwierigkeiten und den Bedarf nach professioneller Hilfe hin.

In den zukünftigen Angeboten würden wir gerne unsere bisherigen Erfahrungen nutzen, um einerseits auf solche Inhalte eingehen zu können sowie mehr Kapazitäten einzuplanen, um auf individuelle Bedürfnisse aufgreifen zu können.

6.7 Berufsvorbereitende Einzelberatung / Offenes Angebot

Aktivitäten

Begleitend zu den in sich geschlossenen Maßnahmen wurde eine offene Beratungsstunde eingerichtet. Die Beratung fand jeweils freitags von 14.30 Uhr bis 16.30 Uhr statt und richtete sich an Migranten/innen, die aus verschiedenen Gründen an der Berufsorientierungsmaßnahme nicht teilnehmen konnten oder wollten, aber dennoch punktuelle Unterstützung suchten (z.B. Lebenslauf aktualisieren, Korrekturlesen von Bewerbungsbriefen, Fragen zur Anerkennung ausländischer Zeugnisse oder zu Studium und Ausbildung).

Zielgruppe

Das Angebot wurde überwiegend von Frauen und Männern nicht deutscher Herkunft in Anspruch genommen, die durch die Mitarbeiter/innen des Job-Center Mainz an das Neustadt-Projekt weitergeleitet wurden sowie von ehemaligen Teilnehmenden vorangegangener Maßnahmen.

Pädagogische Einschätzung

Angesichts der Anzahl der Personen, die unsere Beratung im vergangenen Halbjahr aufgesucht haben (64 Teilnehmende), hat sich das Angebot sehr gut bewährt.

Durch die offene Beratung zeigte sich ein deutlicher Zuwachs des Unterstützungsbedarfs auch für die Migranten/innen, die zum Teil sehr lange in Deutschland leben und arbeiten sowie auch gut integriert sind, die sich aber mit den neuen und wachsenden Anforderungen des Arbeitsmarktes überfordert fühlen und allein nicht mehr in der Lage sind, diesen gerecht zu werden.

Perspektiven

Um auf diesen Förderungsbedarf gezielt einzugehen, sind für das kommende Jahr einzelne und voneinander unabhängige Kurzmodule von zwei bis drei Wochen zum Thema Bewerbungsschreiben, Lebenslauf, Einführung in Computeranwendung sowie Kommunikationstraining geplant.

Darüber hinaus wird das Angebot der berufsvorbereitenden Einzelberatung auch im nächsten Jahr regelmäßig Freitag nachmittags angeboten.

6.9 Gesundheitsteams vor Ort

Bei der Gruppe handelt es sich um Teilnehmerinnen verschiedener Altersgruppen. Es ist eine homogene Gruppe, die ein gemeinsames Ziel verfolgt: häufigen Krankheitsbildern vorbeugen und durch gezieltes Training heilen. Die Gruppe trainiert seit September letzten Jahres zusammen und geht freundlich miteinander um. Neue Teilnehmerinnen sind jederzeit herzlich willkommen. Das Training zielt auf Wünsche der Frauen ab, wie z.B. das Abnehmen, das Fittwerden und die Stärkung der Rückenmuskulatur durch eine Rückenschule. Zu Beginn des Kurses wurden folgende Krankheitsbilder bei den Frauen durch Interviews festgestellt: Rückenleiden, wie Skoliose, Bandscheibenvorfälle oder Nackenverspannungen. Des Weiteren klagten viele Frauen über Knieprobleme und Kopfschmerzen. Auch berichteten viele über Diabetes oder Übergewicht.

Aktivitäten

Das Training beginnt immer mit einer 10-minütigen Aufwärmphase, in der die Frauen eine Möglichkeit haben durch gezielte, aber einfache Aerobicsschritte nicht nur den ganzen Körper, aber auch die einzelnen Gelenke zu mobilisieren. Zu einer motivierenden Musik werden Schritte zu einer ebenso einfachen choreographischen Einheit verarbeitet. Die Kräftigung der Rücken-, Arm-, und Gesäßmuskulatur stellt den kulminativen Punkt des Trainings dar, wobei diese auch zu rhythmischer Musik ausgeführt werden. Die Gruppe hat immer eine Gelegenheit zwischen den Übungseinheiten sich auszuruhen und gegebenenfalls zu dehnen. Um erfolgreich zu motivieren werden tänzerische Elemente angeboten, welche den Frauen mehr Freude an den sportlichen Aktivitäten bereiten. Als Ausklang wird regelmäßig eine Mischung aus Entspannung, Dehnung zu einer ruhigen Musik angeboten. Dies soll zunächst die eigene Körperwahrnehmung und das allgemeine Wohlbefinden steigern.

Pädagogische Einschätzung

Das Jahr 2006 stand für das Frauenprojekt „Sport für aktive Migrantinnen“ im Zeichen des Themas „Das Wohlbefinden durch Ausdauertraining und Kräftigung der Muskulatur steigern“. Die Gruppe verfügte zu Beginn des Projektes über keine oder wenig sportliche Vorerfahrungen, so dass zunächst die motorischen Fähigkeiten aufgebaut werden mussten. Im Laufe der Zeit stellte sich heraus, dass die Frauen trotz der unterschiedlichen Bewegungsgründe eine überdurchschnittliche Motivation entwickelten und regelmäßig an unserem Sportangebot teilnahmen. Die sozial-psychologischen Faktoren spielten dabei eine nicht zu geringe Rolle, denn die sozial-kommunikativen Fähigkeiten, wie das Aufeinanderzugehen, schafften eine überdurchschnittliche Gruppendynamik und bauten die Ängste der Teilnehmerinnen ab. Durch gezielte Entspannungsübungen lernten die Frauen ihren Körper neu kennen, indem sie ihn durch kleine feinmotorische Dehn- und Atemübungen wahrnahmen. Innerhalb einer kurzen Zeit wuchs das Gruppengefühl, so dass man von einer auffällig positiven Bilanz sprechen kann.

Perspektiven

Diese positiven Ergebnisse in der Arbeit im Rahmen der sportlichen Aktivitäten hinterließen motivierte Frauen, die immer offen für neue Übungsformen sind. Unser Sportangebot verfolgt viele Ziele: das allgemeine Leistungsvermögen und spezielle koordinative Fähigkeiten zu steigern, was zu einem besseren Wohlbefinden und auch zu einem besseren Miteinander führt. Da die wahre Motivation von Innen kommt, wurde der weitere Schwerpunkt auf die Fähigkeit des Entspannens gelegt. Aufgrund

der heterogenen Gruppe, was das Alter angeht, schlugen wir eine Trennung vor. Wir werden das Sportangebot zunächst für Frauen zwischen zwanzig und vierzig Jahren anbieten. Zu einem späteren Zeitpunkt ist es geplant, auch für die Zielgruppe der Seniorinnen ein spezifisches Angebot im Sinne von Seniorinnensport zu entwickeln.

7 Informations- und Kulturveranstaltungen

Aufgrund der Mittelkürzungen war es uns auch in 2006 leider nicht möglich, Informations- und Kulturveranstaltungen anzubieten.

8 Gremienarbeit

AG Stadtteil- und Gemeinwesenarbeit

Auch in 2006 standen der Erfahrungsaustausch, die kollegiale Beratung sowie Kooperationsmöglichkeiten unter den Einrichtungen im Mittelpunkt der Arbeit. Auch heuer waren die Hartz IV - Gesetzgebung, von der zahlreiche Nutzer/innen von Stadtteil- und Gemeinweseneinrichtungen betroffen sind, ein großes Thema der Sitzungen. Weiterhin sind die Mitgliedsorganisationen der AG darum bemüht, den Informationsfluss und den kooperativen Kontakt zwischen den Betroffenen und dem Jobcenter der arge Mainz zu unterstützen.

Auch stand in 2006 die Qualitätssicherung im Rahmen der Stadtteil- und Gemeinwesenarbeit auf der Tagesordnung sowie das landesweite Netzwerktreffen im Herbst des Jahres.

AG Neustadtgruppe

Die Neustadtgruppe ist ein Zusammenschluss sozialer Einrichtungen der Mainzer Neustadt und kommt monatlich alternierend bei den in diesem Bündnis zusammen geschlossenen Trägern der Sozialen Arbeit zusammen. Diesem Gremium gehört das Neustadt-Projekt seit vielen Jahren an und bringt sich dort aktiv ein, um die Vernetzung im Stadtteil zu garantieren und die Lebenssituation der Neustädter Bewohner/innen zu fördern. Neben dem ständigen gegenseitigen Austausch geht es auch darum, Synergien zu schaffen und Wege zu verkürzen. Neben dem weiteren Austausch über eine künftige Situation in der Zwerchallee stand das Projekt "Starke Mütter – Starke Frauen" auf der Agenda. Darüber hinaus ist die Neustadtgruppe aktiv an der Mitgestaltung im Neustadtrat (vertreten mit vier Mandaten – einschließlich einem Vertreter des Neustadt-Projektes), dem zentralen Organ im Rahmen des Bund-Länder-Programmes der "Sozialen Stadt" aktiv und plant für 2007 u.a. einen konstruktiven Austausch mit der neuen Sozialdezernentin der Stadt Mainz, Frau Collisi.

AG Multikulturelle Gesellschaft

Die Arbeitsgruppe Multikulturelle Gesellschaft bestehend aus Mainzer Initiativen und caritativen Organisationen des migrantischen Spektrums tagte in 2006 insgesamt sieben mal. Inhaltlich standen folgende Themen auf der Agenda:

- Umsetzung des Zuwanderungsgesetzes im Rahmen der Integrationskurse für Migranten/innen und Austausch mit einem Mitarbeiter der Integrationsbehörde
- Migration und Sozialgesetzgebung
- Interkulturelle Woche in Mainz
- Stellenkürzung und personelle Umstrukturierung im Migrationsbüro der Stadt Mainz

Im zurückliegenden Jahr stand insbesondere die Vernetzung und der Austausch mit den zuständigen Behörden im Kontext von Migranten/innen-Beratung sowie der Zusammenarbeit der Träger von Integrationskursen und dem Bürgeramt auf der Agenda. Weiteren Raum nahm auch eine mögliche künftige Ausgestaltung der Interkulturellen Woche ein.

RIFI - Rheinland-Pfälzische Initiative für Integration

Teilnahme an der Konstituierung und fortlaufenden Arbeit in der seit August 2002 gegründeten rheinland-pfälzischen Initiative für Integration, kurz RIFI.

Diese Initiative ging auf das Engagement der Beauftragten des Landes für Migration und Integration beim MASGFF zurück, mit der Intention das vorhandene Fachwissen und die Praxiserfahrung in der Integrationsarbeit zu vernetzen.

Der Arbeitskreis verfolgte das Ziel, die Erfahrungen und das Expertenwissen der in Rheinland-Pfalz im Bereich der Integration von Zugewanderten Engagierten zu bündeln und für den Austausch und die praktische Gestaltung des Integrationsprozesses nutzbar zu machen.

Dabei werden vorrangig zwei Zielrichtungen verfolgt:

1. Die praxisorientierte Hilfestellung bei der Umsetzung der Integrationsaufgaben auf kommunaler Ebene, gestützt auch durch den interdisziplinären Austausch und
2. Politikberatung auf Landesebene, vor allem im Hinblick auf die Entwicklung eines Integrationskonzeptes vor dem Hintergrund des neuen Zuwanderungsgesetzes.

Aus der Arbeit der einzelnen Arbeitsgruppen konnten im Jahr 2006 im Plenum folgende vier Empfehlungspapiere verabschiedet werden. Die Themen und der Wortlaut dieser Empfehlungen sind nachfolgend aufgelistet:

„Wohnumfeld – Integration konkret“

„Diskriminierung, Fremdenfeindlichkeit, Rassismus“

„Gesundheitliche Versorgung von Menschen mit Migrationshintergrund“

„Erstaufnahme von Migrantinnen und Migranten in Rheinland-Pfalz“

RIFI beendete erfolgreich die vierjährige Zusammenarbeit. Die Landesbeauftragte, Frau Weber beabsichtigt im kommenden Jahr für die Umsetzung der formulierten Empfehlungen konkrete Ideen zu entwickeln.

9 Externe Gruppen

Das Neustadt-Projekt bietet seit vielen Jahren verschiedenen kulturellen, politischen oder muttersprachlichen Gruppen die Möglichkeit, sich regelmäßig Abends oder am Wochenende in den Räumen des Neustadt-Projektes zu treffen. Die Räume werden gegen einen geringen Unkostenbeitrag in Höhe von 10,- EURO pro Monat unter bestimmten Bedingungen, die in einem Raumnutzungsvertrag geregelt werden, an die jeweilige externe Gruppe vergeben. Der Unkostenbeitrag war eine Notwendigkeit für die Mehrarbeit, die durch die regelmäßige Begleitung und gute Koordinierung der externen Gruppen entstanden ist. Diese Maßnahme soll auch dazu dienen, die ordnungsgemäße Nutzung der Räume zu gewährleisten.

Einschätzung

Für viele Teilnehmerinnen und Teilnehmer dieser externen Gruppen stellt das Neustadt-Projekt nicht nur eine Nische dar, in der sie ihre Kultur in ihrer Muttersprache ausleben und somit ihren „Kulturduurst“ stillen können. Die große Nachfrage der Externen Gruppen macht deutlich, dass die Gruppen das Neustadt-Projekt nicht nur als „Nische“ sondern durchaus als „Zuhause“ begreifen. Neben diesen regelmäßigen Gruppen gibt es auch Vereine und Verbände, die unsere Räume für einmalige Veranstaltungen nutzen.

Bei Festen oder Kulturabenden wurden die externen Gruppen in Form von tänzerischen und musikalischen Beiträgen oder Theateraufführungen in das Programm des Neustadt-Projektes integriert. Durch diese Gruppen, deren Teilnehmer/innen zu 95 % Migrantinnen und Migranten sind, wird das interkulturelle Angebot des Neustadt-Projektes bereichert.

Perspektiven

Im Jahr 2006 hatten viele externen Gruppen unterschiedlicher Kulturen die Möglichkeit, sich in den Räumen des Neustadt-Projektes zu treffen. Auch im Jahr 2007 werden die externen Gruppen verstärkt in das Angebot und das Programm des Neustadt-Projektes integriert, um die Zusammenarbeit mit diesen interkulturellen Gruppen auszuweiten.

Geplant sind weiterhin regelmäßige Treffen mit Vertretern der Externen Gruppen unter Beteiligung und Begleitung der hauptamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Neustadt-Projektes, um sich regelmäßig über Ideen, Wünsche und Kritik auszutauschen und das Angebot optimieren zu können.